Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 9: Rechtschreiben : Rechtschreibreform

Artikel: Rechtschreibung und ihre Regeln
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533684

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rechtschreibung und ihre Regeln

(Ein Kapitel aus dem Deutschen Wörterbuch «Fidibus», Verlag Klett + Balmer, Zug 1983)

di rechtschreibunk ist schwirich. file laute schreipt man ferschiden.

Warum kann nicht jeder die Wörter so schreiben, wie er will?

Auf eine solche Frage kommt man schnell, wenn man die ewigen Klagen über die mangelnden Rechtschreibleistungen hört oder sich über seine eigenen Rechtschreibfehler ärgert, besonders wenn man den Sinn bestimmter Rechtschreibregeln gar nicht einzusehen vermag.
Aber auch die Antwort auf diese Frage ist schnell zur Hand, denn eigentlich wissen wir sie schon, weil wir täglich erfahren:
Wenn wir *sprechen,* verständigen wir uns mit Wörtern, Sätzen, Blicken, Gesten, und bei Missverständnissen können wir gleich Rückfragen stellen. Das gesprochene Wort ist also lebendig, aber eben auch flüchtig.
Wenn wir *schreiben,* verständigen wir uns mit aufgeschriebenen Wörtern und Sätzen, und mit den Wörtern und Sätzen werden unsere Gedanken, Erfahrungen und Erkenntnisse für andere festgehalten und bewahrt. Schreiber und Leser sind bei dieser Art der Verständigung voneinander getrennt. Der Leser kann bei Unklarheiten nicht sofort nachfragen. Der Schreiber muss also darauf achten, dass ihn der Leser auch verstehen kann. Damit diese Art von Verständigung erfolgreich ist, hat man sich im Laufe vieler Jahrhunderte auf eine bestimmte Form der Schreibung – die Rechtschreibung – geeinigt. Man hat dafür Regeln aufgestellt, deren Kenntnis die Rechtschreibung erleichtern soll.

Wenn wir also diese Regeln für die Rechtschreibung beherrschen, können wir uns in schwierigen Fällen manchmal auch ohne ein Wörterbuch weiterhelfen. Allerdings gibt es für viele Regeln Ausnahmen, die man einzeln lernen muss.

Warum ist die Rechtschreibung so schwierig?

Unsere Schrift beruht auf dem Grundsatz, dass jeder Laut durch ein Schriftzeichen wiedergegeben wird. Die Umsetzung der gesprochenen Sprache in die geschriebene Sprache bereitet aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten:
- Die deutsche Hochsprache unterscheidet etwa 40 verschiedene Laute, für die uns aber nur die 26 Buchstaben des Alphabets sowie ä, ö, ü zur Verfügung stehen. Also müssen unterschiedliche Laute durch denselben Buchstaben dargestellt werden, z. B. v in *Vase* und *Vater,* e in *Herzbeben.*
- Es gibt auch das genaue Gegenteil: Derselbe Laut wird mit unterschiedlichen Buchstaben wiedergegeben, z. B. gesprochen t, geschrieben t, d, dt, tt *(bunt, – rund – Stadt – satt).*
- Zu diesem Unterschied von Lautung und Schreibung kommen im Deutschen als besondere Schwierigkeiten die Gross- und Kleinschreibung und die Getrennt- und Zusammenschreibung.

Es gibt also drei wichtige Punkte, die wir bei der Rechtschreibung beachten müssen:
- dass wir oft anders schreiben als sprechen,
- dass Wörter zusammen- und getrennt geschrieben werden können,
- dass bestimmte Wörter immer gross, andere je nach ihrer Aufgabe im Satz gross oder klein geschrieben werden müssen.

Welche Hilfen gibt es für die Rechtschreibung?

Einige Hilfen kennst du noch aus deiner Grundschulzeit, als du die Schriftsprache erlernt hast. Vielleicht erinnerst du dich an Merksätze wie «Woher kommt das Wort?» oder «Das Wort verlängern!».

Eine wichtige Hilfe beim Erlernen der Rechtschreibung ist die sogenannte Stammschreibung. Diese Regel besagt, dass der Wortstamm stets gleich geschrieben wird. Beispiele:

bei der Verdoppelung von Konsonanten:	ke**nn**en – du ke**nn**st – erka**nn**t – der Beka**nn**te – die Erke**nn**tnis
beim Anlaut:	**v**ier – **v**ierzehn – **v**ierzig – ein **V**iertel
beim Umlaut:	l**au**fen – du l**äu**fst – gel**äu**fig – der L**äu**fer
beim Auslaut:	die Sta**dt** – Sta**dt**bahn – verstä**dt**ert – stä**dt**isch
beim Dehnungs-h:	fa**h**ren – er fä**h**rt – Fa**h**rzeug – die Fä**h**re – zerfa**h**ren – fa**h**rig
bei der Verdoppelung von Vokalen:	Z**oo** – Z**oo**loge – z**oo**logisch
Eine Ausnahme sind die s-Laute:	bei**ss**en – gebi**ss**en – bi**ss**ig – der Bi**ss**

Eine andere wichtige Hilfe beim richtigen Schreiben ist das Verfahren, Wörter zu verlängern. Es hilft vor allem beim Auslaut. Durch Hören der verlängerten Wortform kann man den Laut bestimmen. Beispiele:

Wal**d** (d oder t am Ende?) – die Wäl**d**er – des Wal**d**es
nebli**g** (g oder ch am Ende?) – nebli**g**er – nebli**g**e Wiesen
schrei**b**! (b oder p am Ende?) – schrei**b**en – geschrie**b**en

Wir fassen zusammen:
Um richtig schreiben zu lernen, müssen wir also
- hören, um den Sinn der Wörter und Sätze zu erkennen,
- um die Laute zu unterscheiden und sie in der richtigen Folge zu ordnen;
- sehen, um uns die Schreibweisen der Wörter, insbesondere der Ausnahmen, einzuprägen;
- die Rechtschreibregeln kennen und anwenden;
- Ausnahmen erkennen, um auch abweichende Schreibweisen zu beherrschen.

Die folgende Sammlung von Rechtschreibregeln soll helfen, mehr Sicherheit in der Rechtschreibung zu erlangen. Wohl kaum jemand kann in der Rechtschreibung nichts mehr lernen! Aber viele Fehler und ständiges Nachschlagen können wir vermeiden, wenn wir die wichtigsten Regeln kennen.

R 1 Kurzgesprochene Vokale (Schärfung)

In der deutschen Sprache können die Vokale kurz oder lang gesprochen werden.

kurz: offen – essen – alle
lang: der Ofen – der Esel – die Aale

R 1.1
Nach betontem, kurzem Vokal stehen **meist zwei** (gleiche oder ungleiche) **Konsonanten.**

bre**nn**en – der Hi**mm**el – fa**ll**en – das Bla**tt**
die Ha**nd** – der Wi**rt** – ge**lb** – spri**tz**en

R 1.2
Kurze, im Satz meist unbetonte Wörter haben nach kurzem Vokal **nur einen Konsonanten.**

bi**s** – ma**n** – a**m** – u**m** – mi**t** – ha**t**
so auch bei: her**ab** – her**an** – Hi**m**beere – Bro**m**beere

R 1.3
tz / z – ck / k / kk
Nach kurzem Vokal stehen meist tz und ck.
(Zu ck siehe auch R 4.7 und R 4.8.)
Aber:
Nach l, m, n, r – das merke ja – steht nie tz und nie ck.

kk und zz gibt es nur in einigen Fremdwörtern.

die Matra**tz**e – se**tz**en – der Bli**tz** – die Mü**tz**e
ba**ck**en – die He**ck**e – spu**ck**en

die Wal**z**e – das Hol**z** – gan**z** – der Tan**z** – das Her**z** – schwar**z** – der Bal**k**en – wel**k** – der Im**k**er – den**k**en – der Fin**k** – die Bir**k**e – star**k**
die Ma**kk**aroni – der Mo**kk**a
die Pi**zz**a – die Ra**zz**ia – die Ski**zz**e

R 1.4
Substantive auf **-in** und **-nis** verdoppeln das -n im Plural bzw. das -s im Plural und in anderen Formen.

die Ärzt**in** / die Ärzt**inn**en – die Arbeiter**in** / die Arbeiter**inn**en
das Geheimni**s** / die Geheimni**ss**e
– das Zeugni**s** / des Zeugni**ss**es

R 1.5
Verben mit mehreren Konsonanten nach kurzem Vokal behalten diese Konsonanten in allen Formen.

sto**pp**en – du sto**pp**st – er wurde gesto**pp**t – die Sto**pp**uhr
hal**t**en – du häl**t**st – der Federhal**t**er
ru**tsch**en – du ru**tsch**st – sie ist geru**tsch**t – die Ru**tsch**bahn
her**rsch**en – du her**rsch**st – er hat gehe**rrsch**t – der He**rrsch**er

R 1.6
Wenn bei zusammengesetzten Wörtern drei gleiche Konsonanten aufeinandertreffen, dann werden sie nur dann geschrieben, wenn noch ein weiterer Konsonant folgt. (S. auch R 8.6.)

die Sauersto**fff**lasche – die Rohsto**fff**rage – die Bale**ttt**truppe – die Werksta**ttt**reppe
aber: die Schi**ff**fahrt – die Bre**nn**essel – das Ballet**th**eater*
**(th* gilt hier als ein Buchstabe.)

R 2 Langgesprochene Vokale (Dehnung)

R 2.1
Ein langer Vokal kann durch Vokalverdoppelung oder Dehnungs-h gekennzeichnet sein oder gar nicht.

der S**aa**l – das M**eh**l – die W**a**re

R 2.2
Verdoppelung gibt es bei einigen Wörtern mit langem a, e und o.
Die Umlaute dieser Wörter werden aber nicht verdoppelt.

der **Aa**l – das H**aa**r – der S**aa**l
die B**ee**re – der Kl**ee** – der T**ee**r
das B**oo**t – das M**oo**r – der Z**oo**

der S**aa**l – die S**ä**le
das P**aa**r – das P**ä**rchen
das H**aa**r – das H**ä**rchen

R 2.3
ie/ih/i
Das lange i wird meistens durch ie gekennzeichnet.
In wenigen Wörtern wird das lange i mit ih geschrieben.
In Fremdwörtern wird das lange i häufig nicht besonders gekennzeichnet.

die L**ie**be – der Sp**ie**gel – s**ie**ben

ihn – **ih**nen – **ih**m – **ih**r

antik – das Reptil – das Benzin – die Maschine – das Souvenir – der Akkusativ – die Notiz

R 2.4
In vielen Wörtern wird der lange Vokal durch ein **Dehnungs-h** gekennzeichnet (es steht z. B. vor l, m, n, r und am Ende einsilbiger Wörter mit langem Vokal).

die H**öh**le – w**üh**len – f**eh**len
l**ah**m – der R**ah**men – der R**uh**m
die S**ah**ne – der S**oh**n – die B**üh**ne
die N**ah**rung – w**äh**rend – die **Uh**r
das R**eh** – der Sch**uh** – fr**üh**

R 2.5
Der lange Vokal wird nicht besonders gekennzeichnet z. B. in Wörtern, die mit **Sch-, Qu-** und **T-**
oder mit zwei anderen Konsonanten beginnen, und in Wörtern, die **b** oder **g** nach dem langen Vokal haben.

schwer – schon – die Schule
die Qual – quer – der Quader
die Tür – das Tor – das Tal
der Krug – der Kran – der Plan
der Rabe – die Robe – loben
der Jäger – mogeln – die Kugel

R 3 Gleich und ähnlich klingende Vokale: ä/e, äu/eu, ei/ai/ay

ä/e – äu/eu
R 3.1
Allgemein gilt, daß ä und äu dann geschrieben werden, wenn es eine Ausgangsform mit a oder au gibt.

k**a**lt: erk**ä**ltet – k**ä**lter – die K**ä**lte
b**a**cken: der B**ä**cker – das Geb**ä**ck
H**au**s: die H**äu**ser – h**äu**slich
R**au**b: der R**äu**ber – r**äu**berisch

R 3.2
Die Ableitung von einer Ausgangsform mit a oder au ist bei einigen Wörtern, die mit ä bzw. äu geschrieben werden, nicht mehr möglich.

allm**ä**hlich – der K**ä**fer – die Kr**ä**he
das Wollkn**äu**el – sich r**äu**spern – die S**äu**le – sich str**äu**ben

R 3.3
Einige Wörter werden mit e geschrieben, obwohl man sie von Wörtern mit a ableiten könnte.

beh**e**nd(e) (von «Hand»)
der St**e**ngel (von «Stange»)
die **E**ltern (von «alt»)

ei/ai (ay)
R 3.4
Nur wenige Wörter werden im Deutschen mit ai geschrieben,

der H**ai** – der H**ai**n – der K**ai**ser – der L**ai**ch – der L**ai**e – der M**ai** – der M**ai**s – die S**ai**te – die W**ai**se

noch wenigere mit ay;
die meisten schreibt man mit ei.

B**ay**ern – B**ay**reuth – b**ay**(e)risch
b**ei**ßen – f**ei**ern – schn**ei**en – der **Ei**d – das L**ei**d – die H**ei**mat – die S**ei**fe

---

R 4 Gleich und ähnlich klingende Konsonanten: b/p, d/t/dt, ch/g/k ...

R 4.1
Es gibt zwei Hilfen, um die richtige Schreibung der Endkonsonanten zu finden:
– das Wort verlängern,

d/t: der Wal**d** – die Wäl**d**er
der Her**d** – die Her**d**e
der Wir**t** – die Wir**t**e
g/ch: der Flu**g** – die Flü**g**e
der Flu**ch** – die Flü**ch**e

– das Wort auf seine Ausgangsform zurückführen.

der Tei**g** – die Tei**ge**
der Tei**ch** – die Tei**che**
ge**bt** – ge**b**en
vierzig – **v**ier
en**d**lich – das En**d**e

R 4.2
end-/ent-

Wörter, die auf «Ende» zurückzuführen sind, werden mit end- geschrieben.
Davon zu unterscheiden sind Wörter mit der Vorsilbe ent-.

endlich – **end**los – **end**gültig – die **End**station

ent-decken – **ent**-ziffern – **ent**-laufen – **ent**-stehen

R 4.3
-end

Das **Partizip I** (Mittelwort) wird am Ende immer mit **d** geschrieben.
Auch hier kann das Verlängern des Wortes helfen.
Der Superlativ (die Höchststufe) dieser Partizipien hat **-endst** am Ende.

blüh**end** – wiss**end**

blüh**ende** – wiss**ende**

spann**endst**e – entscheid**endst**e

R 4.4
-ig/-lich

Die Schreibweise der Nachsilben -ig und -lich kann ebenfalls durch Verlängern des Wortes bestimmt werden.

-ig: list**ig** – list**ige**
häuf**ig** – häuf**ige**
einmal**ig** – einmal**ige**
-lich: freund**lich** – freund**liche**
pein**lich** – pein**liche**
herr**lich** – herr**liche**

Achtung:
Die Nachsilbe -ig hängt manchmal an Wörtern, die auf l enden.

Nebe**l** – neb(e)**lig**
Hüge**l** – hüge**lig**
Meh**l** – meh**lig**

R 4.5
f / v / ph

Der f-Laut wird in deutschen Wörtern meist mit **f** geschrieben.
Für den f-Laut wird **v** geschrieben in den Vorsilben **ver-** und **vor-** sowie in wenigen Wörtern.*

fallen – er **f**iel – der Ge**f**allen – **f**ahren – die **F**uhre – das Ge**f**ährt
ver-gessen – **ver-**lieren – **ver-**stehen
vor-tragen – **vor-**geben – **vor-**führen
der **V**ater – der **V**etter – das **V**ieh – **v**ier – der **V**ogel – das **V**olk – **v**oll – **v**öllig – **v**on – **v**orn(e) – das Pul**v**er – bra**v** – die Lar**v**e

In Fremdwörtern wird der f-Laut häufig mit ph geschrieben.
* v wird sonst in Fremdwörtern wie w gesprochen.

die **Ph**ase – die **Ph**antasie – die **Ph**iloso**ph**ie

der Ad**v**ent – das Kla**v**ier – ner**v**ös – die Pro**v**inz – die **V**ase – die **V**illa – die **V**ioline

R 4.6
x / chs / cks / ks / gs

Für den x-Laut gibt es vorwiegend zwei unterschiedliche Schreibungen (x, chs),
drei weitere (cks, ks, gs) kommen selten vor.

x: die A**x**t – das Ta**x**i – die He**x**e
chs: se**chs** – der Da**chs** – der O**chs**e
cks: der Kle**cks** – der Kni**cks** –
ks: der/das Ke**ks** – der Ko**ks** – lin**ks**
gs: flu**gs** – blindlin**gs** – rücklin**gs**

R 4.7
Der k-Laut

In deutschen Wörtern wird der k-Laut meist mit k oder ck geschrieben. (Siehe auch R 1.3.)

trin**k**en – die Nel**k**e – der Ul**k**
der Schre**ck**(en) – ni**ck**en –
die Schne**ck**e

In Fremdwörtern gibt es ausserdem die Schreibung mit kk, c oder ch.

die Ma**kk**aroni – der Mo**kk**a
der **C**lown – die **C**omi**c**s – die **C**reme
das **Ch**aos – der **Ch**or – das Or**ch**ester

R 4.8

th steht nur noch in einigen Fremdwörtern.

die Apo**th**eke – die Ma**th**ematik – der Rhy**th**mus – das **Th**eater – das **Th**ermometer

R 5 s-Laute

R 5.1

In der gesprochenen Sprache unterscheiden wir (vor allem im nord- und westdeutschen Sprachraum) zwei s-Laute: das **stimmhafte** (weiche) und das **stimmlose** (scharfe) *s*.
Das stimmhafte s wird immer mit s geschrieben.
Das stimmlose s kann mit s oder ss geschrieben werden.

stimmhaft: lei**s**e – **s**ieben – brau**s**en

stimmlos: das Hau**s** – die Me**ss**e – die We**s**pe

R 5.2

stimmloses s: **s**
Das stimmlose s wird mit einfachem s geschrieben, wenn sich beim Verlängern des Wortes ein stimmhaftes s ergibt.

Hau**s** – Häu**s**er
Gla**s** – Glä**s**er
er ist verrei**s**t – verrei**s**en

R 5.3

stimmloses s: **ss**
Das stimmlose s zwischen zwei Vokalen wird mit ss geschrieben, wenn der erste Vokal kurz gesprochen wird.

e**ss**en – der Se**ss**el – die Kla**ss**e
des Flu**ss**es – des Schlo**ss**es
die Ärgerni**ss**e – die Bu**ss**e

R 6 Gross- und Kleinschreibung

R 6.1

Gross schreibt man den Satzanfang, auch in der wörtlichen Rede.

Mit grossen Sprüngen galoppierten die Pferde davon.
Max rief: «**S**chnell, lauft ihnen nach!»

R 6.2

Gross schreibt man alle Substantive und alle wie Substantive gebrauchten Wörter.
Ob ein Wort wie ein Substantiv gebraucht wird, kann man mit folgenden Proben feststellen:
(1) Gehört zu dem Wort ein Begleiter, oder könnte man einen Begleiter hinzufügen?
(2) Steht vor dem Wort eine Präposition?

Franz – der **B**ruder – die **F**rau – das **B**rot – **O**stern – das **G**eschrei – die **K**lugheit
das **L**achen – die **F**ünf – das **W**enn und **A**ber

das Heulen der Sirenen – wegen **des** Singens – so **ein** Rot – **dieses** Gelb – **das** Hin und Her
zum Heulen – **auf** Biegen und Brechen – **von** A **bis** Z

(3) Steht vor dem Wort ein Adjektiv?

R 6.3
Gross schreibt man Adjektive nach Wörtern wie: alles, viel, manches, mancherlei, einiges, etwas, wenig, nichts.

schnelles Fahren – ein **kräftiges** Grün – der **lachende** Dritte – das **dauernde** Für und Wider

allerlei Neues – **manches** Gute – **nichts** Schlechtes

R 6.4
Gross schreibt man Adjektive, wenn sie mit einem Substantiv zusammen einen einheitlichen Begriff bilden (z. B. erdkundliche Namen, Strassennamen, Personen, Firmen, besondere Ereignisse).

das **T**ote Meer – die **S**chwäbische Alb – die **L**ange Gasse – **B**reite Strasse – Karl der **G**rosse – **Z**weites **D**eutsches Fernsehen – die **A**llgemeine Ortskrankenkasse – das **D**ritte Reich – das **B**ürgerliche Gesetzbuch

R 6.5
Gross schreibt man von Orts- und Ländernamen abgeleitete Wörter, die auf **-er** enden.

das **F**rankfurter Kreuz – die **N**ürnberger Lebkuchen – die **S**chweizer Uhren

R 6.6
Gross schreibt man «Sie» und «Ihr» als Höflichkeitsformen sowie die Pronomen der persönlichen Anrede in Briefen und anderen schriftlichen Mitteilungen.

Ist das **I**hre Tasche?
Zeigen **S**ie bitte **I**hren Ausweis.
Dass **D**u uns besuchen willst, freut mich sehr.
Wenn **D**u kommst, musst **D**u **D**ein Boot mitbringen.

R 6.7
Klein schreibt man den Anfang des Begleitsatzes nach der wörtlichen Rede.

«Kannst du mir heute helfen?» **f**ragte sie.
«Wartet doch auf mich!» **r**ief er aufgeregt.

R 6.8
Klein schreibt man Substantive, die in festen Wendungen gebraucht und nicht mehr als Substantive empfunden werden. *(Probe:* Es steht kein Begleiter oder Adjektiv dabei.)

Sie hat **r**echt. – *Aber:* Sie hat das Recht auf ihrer Seite.
Er ist **s**chuld. – *Aber:* Er hat seine Schuld zugegeben.
Es wurde ihr **a**ngst und bange. – *Aber:* Sie hatte grosse Angst.

R 6.9
Klein schreibt man Substantive, die die Aufgabe einer anderen Wortart übernommen haben. Nach ihnen kann man mit «Wie?», «Wo?», «Wann?» o. ä. fragen; sie enden oft auf -s.

angesichts – **e**inesteils – **a**nfangs – **r**ings – **a**nder(e)nfalls – **m**ontags – **a**bends – **m**orgens
am Montag **m**orgen – gestern **n**acht – heute **m**ittag

R 6.10
Klein schreibt man Adjektive, vor denen meist Begleiter oder Präpositionen stehen, wenn sie in festen Wendungen vorkommen
(aber: R 6.2)

im **g**rossen (und) **g**anzen – durch **d**ick und **d**ünn – (für) **a**lt und **j**ung – **s**chwarz auf **w**eiss – über **k**urz oder **l**ang – auf dem **l**aufenden sein – den **k**ürzeren ziehen – auf das **h**erzlichste – aufs **n**eue – im **a**llgemeinen – im **f**olgenden – im **e**inzelnen

oder wenn der Begleiter durch «am» oder «sehr» ersetzt werden kann.

es ist das **k**lügste (am klügsten) – es ist das **b**este (am besten) – es wäre das **s**chönste (sehr schön)

R 6.11

Klein schreibt man Wörter, die als Stellvertreter für eine Substantivgruppe gebraucht werden (es sind meist Angaben über Zahl, Menge oder Reihenfolge).

die **m**eisten – die **a**nderen – die **ü**brigen – ihr **b**eiden – der **e**inzelne – der **n**ächste – alles **m**ögliche

R 6.12

Klein schreibt man Adjektive, wenn sie sich auf ein an anderer Stelle genanntes Substantiv beziehen.

Wir müssen die Äpfel sortieren, die **g**rossen kommen hierher, die **k**leinen dorthin.
Sie verkaufte viele alte Bilder, aber nur wenige **m**oderne.

R 7 Zusammen- und Getrenntschreibung

R 7.1

Zwei oder mehr Wörter, die zusammen eine besondere Bedeutung haben, werden in einem Wort geschrieben.

der Sommerfahrplan – dreiundzwanzig – dunkelblau – postlagernd – jedermann – obwohl – nachdem – allerdings – zuwider

R 7.2

Besondere Aufmerksamkeit bei der Zusammen- und Getrenntschreibung verdienen Verben. Wenn sie zusammen mit einem anderen Wort eine besondere (übertragene) Bedeutung haben, wird zusammengeschrieben. Durch die Zusammensetzung entsteht also eine andere (neue) Bedeutung. Ausserdem liegt die Betonung auf dem ersten Wort.

Er ist in der Schule sitzengeblieben. Sie hat ihre Tasche stehen(ge)lassen (vergessen).
Er musste notlanden.
Wir wollen radfahren.
Er hat staubgesaugt.
Ich werde Ihnen die Summe gutschreiben.
Er wurde kaltgestellt (gemieden).
Wir wollen alles zusammentragen (sammeln).
Er musste den Kurs wiederholen.
Sie sollte die Tür zuschliessen.
spazierengehen, kennenlernen

Wenn jedes Wort jedoch seine ursprüngliche Bedeutung behält und beide auch betont werden, dann werden sie getrennt geschrieben.

Aber:
Würden Sie bitte sitzen bleiben!
Er musste in grösster Not landen.
Wir wollen mit dem Rad fahren.
Sie kann sehr gut schreiben.
Der Wein wurde kalt gestellt.
Wir wollen die Kiste zusammen tragen.
Kannst du die Tasche wieder holen?
Sie hatte vergessen, die Tür zu schliessen.

R 7.3

Einige Wörter werden immer getrennt geschrieben.

so dass – gar nicht – irgend etwas – irgend jemand

R 8 Silbentrennung

R 8.1

Im allgemeinen werden die Wörter nach Sprechsilben getrennt. Einfache Konsonanten kommen auf die nächste Zeile.

Ha-gel – Bo-xer – Wes-pe – we-nig – Mee-re – ei-lig

Aber:
Einsilbige Wörter werden nicht getrennt.

Tisch – Schwamm – schmal – kannst

Ein einzelner Vokal wird nicht abgetrennt.

Abend – Treue – Igel – Ufer

R 8.2
Von mehreren Konsonanten kommt in der Regel der letzte auf die neue Zeile.

Fäs-ser – Strümp-fe – er rutsch-te – wech-seln – Ver-wand-te – nied-rig

R 8.3
ch, sch, ph und **th** werden nicht getrennt, wenn sie wie ein Laut gesprochen werden.
Auch **st** darf normalerweise nicht getrennt werden.

la-chen – Wä-sche-rei – Stro-phe – ka-tho-lisch
We-ste – Pfing-sten – näch-ste
aber: Häns-chen – Diens-tag

R 8.4
Für **ck** schreibt man bei der Trennung **k-k.**

Zuk-ker – Brük-ke – pik-ken

R 8.5
Zusammengesetzte Wörter werden nach ihren **Teilwörtern** getrennt.

Tür-an-gel – be-ob-ach-ten – her-vor – aus-ein-an-der – Auf-ent-halt – er-in-nern

Dabei wird gelegentlich anders als beim Sprechen getrennt.

war-um – wor-auf – her-ein – dar-in – dar-über

R 8.6
Wenn bei einem zusammengesetzten Wort **drei gleiche Konsonanten** aufeinandertreffen, werden sie bei der Trennung alle drei geschrieben. (Siehe aber R 1.6.)

Schiff-fahrt (Schiffahrt)
Brenn-nessel (Brennessel)
Wett-turnen (Wetturnen)
aber: Mit-tag – den-noch

R 8.7
Viele **Fremdwörter** werden nicht nach Sprechsilben, sondern nach ihren Bestandteilen getrennt.

At-mo-sphä-re – Pan-ora-ma – Ma-nu-skript – Hekt-ar – In-ter-es-se

In der Regel trennt man in Fremdwörtern nicht:
bl, pl, tl, gl, kl,
br, pr, dr, tr, gr, kr

Pro-blem – Dis-zi-plin – Gen-tle-man – Jon-gleur – Re-kla-me
Fa-brik – Le-pra – Qua-drat – Pe-tro-le-um – Mi-grä-ne – Mi-kro-skop

und gn.

Ma-gnet – Si-gnal – Dia-gno-se

R 9 Der Bindestrich

R 9.1
Der Bindestrich steht als Einsparungszeichen bei zusammengesetzten Wörtern, wenn ein Wort oder Wortteil nur einmal vorkommt.

hell- und dunkelrot – Bahn- und Busverkehr – Gepäckannahme und -ausgabe – vor- und zurückgehen

R 9.2
Der Bindestrich gliedert schwierige Zusammensetzungen und macht sie dadurch übersichtlicher.
Das betrifft auch Eigennamen.

das Frage-und-Antwort-Spiel – der LKW-Fahrer – dass-Sätze – der Tbc-Kranke – der Nord-Süd-Dialog – Druck-Erzeugnis – das Plural-s
das Goethe-Schiller-Denkmal – die Elly-Heuss-Knapp-Schule – der Gerhart-Hauptmann-Platz

R 9.3
Der Bindestrich steht in Wörtern mit drei aufeinanderfolgenden gleichen Vokalen.

See-Elefant – Kaffee-Ernte – Tee-Ei – Schnee-Eule